

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 178 (2012)  
**Heft:** 3

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dem präsentierte er die wichtigsten personellen Wechsel: Neuer Kommandant der Generalstabsschule GST S ist Brigadier Daniel Läsch, der gleichzeitig auch stellvertretender Kommandant der HKA ist. Brigadier Sergio Stoller ist der neue Kommandant der Zentralschule ZS, Brigadier Daniel Moccand amtiert neu als Direktor der Militärakademie MILAK an der ETH Zürich und Brigadier Heinz Niederberger wurde als neuer Kommandant der Berufsunteroffiziersschule BUSA vorgestellt.

Der Kdt HKA hat seinem Lehrkörper klare Weisungen erteilt, wie die Ausbildung der Milizkader gestaltet werden soll, so dass das Verständnis der Führungstätigkeiten und der Führungsprozesse ein grösseres Schwergewicht erhält. Somit will er noch besser als heute den zukünftigen Anforderungen in der militärischen Führung entsprechen.

Den Schlusspunkt der Veranstaltung setzte Dr. Hannes Kunz, Vorsitzender am Institute for Integrated Economic Research (IIER). Er regte mit den Inhalten seines Referates «Zur Stabilität der Weltwirtschaft – (k)ein Grund zur Sorge?» die Gäste zum Nachdenken an. So führte er aus: «Es gibt keinen Wassermangel, son-

### Aus der Einladung des Kommandanten HKA

Im Januar ist das neue Jahr noch jung und steht eigentlich im Schatten des alten. Die mächtigen politischen Umbrüche und ökonomischen Verwerfungen von 2011 werden uns zweifellos weiter bewegen. Die Handlungsphasen Europas, der EU und der Eurozone werden gefährlicher. Wenn Europa am finanziellen Scheideweg steht, dann muss man angesichts der internationalen Vernetzung kein Hellseher sein: Nebst globalen Erschütterungen ist auch der materielle Wohlstand der Schweiz gefährdet. Und Freiheit ist letztlich von Sicherheit abhängig, im Ökonomischen, aber auch im Politischen. So gehen wir also noch ungewisseren Zeiten entgegen – und einmal mehr möchte man das Orakel befragen. Im antiken Delphi sollen dem

Besucher aber schon in der Tempelvorhalle drei Ermahnungen vorgehalten worden sein: «Erkenne dich selbst», «Nichts im Übermass», «Bürgerschaft, schon ist Schaden da». Diese sprichwörtlichen Weisheiten gingen immer wieder mal vergessen, so auch in den letzten Jahren. Würde man aber konsequent nach ihnen verfahren, so wären Ehrlichkeit, Mässigung und Vorsicht solide Bausteine für eine gute Zukunft.

An dieser Zukunft wollen wir 2012 gemeinsam weiter bauen. Dankbar für das Geleistete, aber auch mutig für das Kommende. Es wird nicht einfach sein. Aber mit dem Rat unseres grossen Heinrich Pestalozzi – «mit Kopf, Herz und Hand» – werden wir es schaffen.

dern nicht genügend Energie, um das Wasser dorthin zu transportieren, wo es benötigt wird.» Zudem blickte auch er auf die eingangs von Bundesrat Ueli Maurer angeregte Schuldenkrise: «Man gibt in vielen Ländern Geld aus, das nicht vorhanden ist», sagte Kunz. Im besten Fall würde diese Entwicklung in einer Welt ohne Wachstum gepfeifen. Im schlimmsten Fall

würden die Finanzsysteme zusammenbrechen und Probleme bei der Versorgung mit Gütern auftreten. Deshalb betonte der Vorsitzende des IIER: «Je weniger wir uns mit diesen Themen auseinandersetzen, desto schlimmer könnte es kommen.» ■

- 1 Stellvertretender Chefredaktor ASMZ.
- 2 Journalist, Fachstab MIKA.



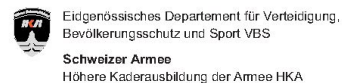
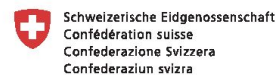
oaa  
evaluated 08

## Executive Master of Business Administration (EMBA)

### Weiterbildungs-Master für Generalstabsoffiziere

Management-Weiterbildung für Absolventinnen und Absolventen der Generalstabslehrgänge der Schweizer Armee mit Promotion ab 1995.

Das Studienkonzept ist für Generalstabsoffiziere massgeschneidert. Die Weiterbildung ist eine Zusammenarbeit der HTW Chur und der HKA/Generalstabsschule Luzern.



#### Weitere Infos und Anmeldung:

HTW Chur  
Hochschule für Technik und Wirtschaft  
Commercialstrasse 22, 7000 Chur  
www.htwchur.ch/management-weiterbildung  
management-weiterbildung@htwchur.ch  
Telefon +41 (0)81 286 24 32



FHO Fachhochschule Ostschweiz

# Führungsausbildung: Von Hochschulen anerkannt und angerechnet

Schon drei der sieben öffentlichen Fachhochschulen der Schweiz vergeben in bestimmten Nachdiplomstudiengängen European Credit Transfer System (ECTS) Punkte als Anerkennung für militärische Führungsausbildung und -praxis. Ein Mehrwert für die Offizierskader der Armee, aber auch eine Wertschätzung der Ausbildungsqualität. Die HKA hat den Auftrag, als *das* Kompetenzzentrum für Führungsausbildung diese Anerkennung weiter auszubauen und ihren Platz in der Bildungslandschaft zu festigen.

Michael Arnold\*  
Stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Einer der Vorteile der Milizarmee liegt seit jeher darin, dass Synergien zwischen dem Bürger in Zivil am Arbeitsplatz und dem Bürger in Uniform in der Armee zum Vorteil beider Seiten genutzt werden können. Schon immer brachte die Miliz ihre Berufs- und Führungserfahrung in die Armee ein und sorgte damit auch für den notwendigen Pragmatismus. Schon immer trug sie umgekehrt die in der Armee erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen ins Erwerbsleben zurück, mit Erfolg, denn im Militär erworbene Fachkenntnisse waren gründlich, die Erfahrungen praxisnah – und oft unter Belastung in kritischen Situationen erprobt. Kein Wunder, dass diese Erfolgsgeschichte unsere Armee geprägt hat. Dabei war die militärische Führungsausbildung und -praxis ein Wert in sich, nicht angewiesen auf Beifall und externe Anerkennung.

## Um was geht es?

Der quantitative Rückbau der Armee seit 1995 führte zu einer viel weniger wahrgenommenen Milizarmee, in der noch zwei

Prozent der Bevölkerung anstelle von früher über zehn Prozent eingeteilt sind. Die stetig kleiner werdende Armee konnte aber schon länger bekannte Kaderunterbestände nicht kompensieren. Im Gegenteil: beim Offiziersnachwuchs generell und bei den Offizieren von Truppenkörperstäben wuchsen sie bis heute an. Diesen Trend erkannte man schon bald. Als ein wichtiges Mittel dagegen wurde zu Recht auf eine Anreizstrategie gesetzt: Im Militär erworbene Fähigkeiten sollen durch Vergleichbarkeit besser «marktgängig» gemacht, entsprechend kommuniziert und dadurch zur Kadergewinnung eingesetzt werden.

Doch seit dem Postulat des ehem. Nationalrates Samuel Schmid von 1997, militärische Ausbildungsgänge vermehrt zu zertifizieren, sind gleich mehrere armee- und bildungspolitische Zäsuren eingetreten. Einerseits steht die Armee heute bereits vor dem dritten grossen Anpassungsschritt seit den neunziger Jahren. Und das mit Folgen: «Der Reform-Marathon und die finanzielle Auszehrung brachten die Armee an den Rand des Kollapses.» (C VBS in NZZ 12. Oktober 2010). Die Mängel wurden erhoben – auch die der Kadergewinnung – und deren Behebung

eingeleitet. Allerdings hat sich in der Anerkennungsfrage die Erkenntnis durchgesetzt, dass sie die Entwicklung nicht entscheidend, aber immerhin flankierend beeinflussen kann. Andererseits haben ein neues Fachhochschulgesetz sowie die Bologna Reform zu neuer Dynamik auf dem Bildungsmarkt geführt – und damit auch Chancen für die militärische Ausbildung eröffnet (Anrechnung).

## Was wurde gemacht?

Das Projekt «Anerkennung der militärischen Führungsausbildung in der Bildungslandschaft Schweiz» wurde von der mit Armee XXI per 2004 geschaffenen HKA umgehend in Angriff genommen. Dabei stand von Anfang an die Zusammenarbeit mit öffentlichen Fachhochschulen im Fokus, wegen deren politischen Verankerung, Praxisbezogenheit und klaren Anrechnungspraxis. Mitbestimmend war auch die Tatsache, dass militärische Offizierskader das Gros der anrechenbaren Lehrgänge in einem Alter absolvieren, in dem die Bachelorstufe in der Regel schon abgeschlossen ist, hingegen das Interesse an Weiterbildungen zunimmt.

Es versteht sich von selbst, dass vor allem die auf Wirtschaft ausgerichteten Hochschulen entsprechende Abschlüsse anbieten, die wie ein Master of Business Administration (MBA) oder Executive MBA (EMBA) militärische Führungserfahrungen und -kenntnisse (Methodik, Prozesse, Technik, Strategie, Leadership usw.) verwertbar machen. Die ersten Partner ergaben sich durch die räumliche Nähe zur HKA (Hochschule Luzern – Wirtschaft) oder durch das Netzwerk von Milizoffizieren (Hochschule für Technik

